



Halle 14 – Zentrum für zeitgenössische Kunst

Leipziger Baumwollspinnerei | Halle 14

Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig

Telefon: +49 (0) 341 492 42 02

www.halle14.org

Aktuelle Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 11 – 18 Uhr

Pressemitteilung

»Forensic Imagination« – Die Bilder von Dingen und kriminologische Einbildungskraft. Film und Gespräch von und mit Susan Schuppli (London, UK)

(Leipzig, den 11.02.2015) Im Rahmen der derzeitigen Ausstellung »RE: (CLAIM VIEW DRAW)« lädt *HALLE 14 – Zentrum für zeitgenössische Kunst* am 19. Februar 2015 um 19 Uhr zu einem Filmgespräch mit der Künstlerin und Forscherin SUSAN SCHUPPLI (Centre of Research Architecture, Goldsmiths University of London). Zu sehen sein wird Schupplis neuer Essayfilm »Material Witness« aus dem Jahr 2014. In diesem Film werden Kriegsverbrechen in Sri Lanka und Izbica, Kosovo, einander experimentell gegenüber gestellt. Mit wissenschaftlichen Methoden, dokumentarischem Material und künstlerischen Mitteln begibt sich Susan Schuppli auf Spurensuche entlang der Grenzlinien von Echtheit und Interpretierbarkeit verfügbarer Bilder, um zu erkunden, was diese über Orte und deren Vergangenheit preisgeben können.

Susan Schuppli ist Künstlerin, Autorin, Filmemacherin, Forscherin und auch Kriminologin. Als eine führende Kraft im Forschungsprojekt »Forensic Architecture« am Centre of Research Architecture der Goldsmiths University London, beschäftigt sie sich mit der Rekonstruktion von Menschenrechtsverbrechen an einem bestimmten Ort. Bei der »forensischen Architektur« geht es um Methoden der Sichtbarmachung und Beweisfindung für diese Verbrechen mithilfe verschiedener bildgenerierender Verfahren. Das stark transdisziplinär arbeitende Team der Londoner Forensiker nutzt hierfür sowohl wissenschaftliche, als auch künstlerische Techniken und Ansätze: Analysen von Satellitenaufnahmen, GPS oder Radarbildern werden mit Filmfootage, Dokumentaraufnahmen und Fotografien sowie mit Kartografien von Gebäuden und Gelände kombiniert. Mit ihren eindrucksvollen Ergebnissen konnten die Forscher schon mehrfach Menschenrechtsorganisationen oder die Vereinten Nationen bei der Anklage und Überführung von Kriegsverbrechern unterstützen.

Für ihren **Essayfilm »Material Witness«** (2014, 40:12 Minuten, Sprache: Englisch) nutzte Susan Schuppli ebensolches Material, das Zeugnis ablegen kann für das Vergangene, das nicht mehr Sichtbare, das aber selbst erst einmal gesichtet und sichtbar gemacht werden muss. Hier setzt ihr künstlerischer Prozess an: Es geht ihr bei der Gegenüberstellung der beiden Verbrechenorte in Sri Lanka und im Kosovo weniger um eine Offenlegung der dort geschehenen Greuelthaten oder um den Anspruch einer authentischen Nacherzählung. Vielmehr handelt es sich in Susan Schupplis experimenteller Dokumentation um eine Reflexion über die Frage, wie Geschehenes – als manifestierbares Wissen und Erinnern – durch diverse Medien überhaupt fixiert, zugänglich und lesbar gemacht werden kann. Was Schuppli dabei interessiert, ist die Wesenhaftigkeit des Materials selbst, das als technisches Hilfsmittel zwar als Zeuge von Geschehnissen fungieren kann, gleichzeitig jedoch begrenzt in seiner Aussagekraft ist und zudem einer eigenen Logik und Ästhetik unterliegt. Denn das verschiedene Material liefert letztlich »nur« Daten; erst durch Aufbereitung, Dekodierung und Interpretation werden diese zu Bedeutungsinhalten, Bildern und Beweisen verdichtet. Diese Fragen behandelt Susan Schuppli auch intensiv in ihrem Buch »Forensic Media & the Production of Evidence«, das in diesem Jahr erscheinen wird.

Schupplis Reflexionen über Bildmaterialien als Zeugnisse von Geschehnissen erweitern das Spektrum von Samir Harbs und Danny Wagners Positionen in der **Ausstellung »RE: CLAIM VIEW DRAW«**. Beide Künstler beschäftigen sich hier mit Fragen der Narrativität in geografisch und politisch geformten urbanen und unbewohnten Räumen sowie deren Wahrnehmung und Darstellung durch medial vermittelte Bilder.

Im Anschluss an die Vorführung von »Material Witness« wird Susan Schuppli im **Gespräch mit dem Publikum** Auskunft geben über ihre spezifische Arbeitsweise mit bildgebenden Materialien und den technischen wie künstlerischen Möglichkeiten einer (Re-)Konstruktion kognitiver Landkarten, welche die Wahrnehmung sozialer, geografischer, politischer und letztlich historischer Szenarien entscheidend prägen und beeinflussen können.

KURZINFORMATIONEN

Titel: »Forensic Imagination« - Die Bilder von Dingen und kriminologische Einbildungskraft.

Film & Gespräch mit Susan Schuppli (in englischer Sprache). Eintritt frei.

Datum: Donnerstag, 19. Februar 2015, um 19 Uhr

Ort: HALLE 14 – Zentrum für zeitgenössische Kunst, Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig

PRESSEKONTAKT

Laura Bierau

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

HALLE 14 – Zentrum für zeitgenössische Kunst

Tel.: +49 176 7040 9885

E-Mail: bierau@halle14.org

KÜNSTLERINFORMATION

Susan Schuppli: <http://susanschuppli.com/research/materialwitness>

Filmausschnitt »Material Witness«: <http://vimeo.com/93826545>

BILDMATERIAL

Bildtext:

Satellite imagery of grave tampering near Izbica, during Kosovo War in 1999. «Material Witness» (Still) 2014.

Quelle: U.S. Department of State



Ein hoch aufgelöstes Bild kann auf Anfrage zugesandt werden.